Auf das neue Jahr.

275.

Salus ex vulnere prodit.

Auf den gemachten Schnitt fließt Balsam aus der Wunde,
Gleichwie beym Balsambaum, so, JEsu, auch bey dir,
Die Wunde, da man dich beschnitten, gilt auch mir,
Mit ihrer Balsamkrafft in der Anfechtungs-Stunde.

276.

Dat unda salutem.

Das Rehe sehnet sich nach einem frischen Bach,
Und geht zur Winterszeit den offnen Quellen nach.
Mein Heil treibt meinen Wunsch nach jenen süssen Flüssen,
Die JEsu Blut gefärbt, und die mich waschen müssen.

277.

Destillat abunde.

Die ausgezogne Krafft der Rose tröpflet hier,
Und dringt, zwar tropfenweiß, doch reich genug herfür.
Die Himmels-Rose läßt uns Balsams-Tropfen fallen,
Da sie verwundet wird, und der Trost gilt uns allen.

278.

Vestitum ut regibus ornet.

Die Purpurschnecke schließt ihr Blut nicht neidisch ein,
Nicht ihr, nein, Königen, soll es zur Zierde seyn.
Der Heiland läßt auch so den rothen Purpur fliessen,
Nicht er, die Menschen nur, die sollen es geniessen.

279.

Sic nucleus exit.

Die Mandel gibt den Kern nicht ohne scharfen Schnitt,
Wo der verrichtet wird, theilt sie das Süsse mit.
Der Schnitt, der, Heiland, dich am achten Tag verlezet,
Hat mir den Kern des Heils zu essen vorgesezet.

280.

Cognoscitur usu.

Der Balsam wird bedeckt, damit er nicht verraucht;
Doch seine Krafft hilfft nicht, wann man sie nicht gebraucht.
Im Sacramente steckt des Himmels Balsam-Krafft,
Die, wo man sie nicht braucht, auch keinen Nuzen schafft.